

## Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Sommersemester 2025 - Anrechenbare LV für das Aufbaumodul (ZGK-M02)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr  
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Intersektionalität als Denk- und Handlungsansatz für die Soziale Arbeit (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bronner, Kerstin / Paulus, Stefan 2021: Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Leverkusen: UTB.</li> <li>- Eppstein, Thomas / Kiesel, Doron 2012: Intersektionalität, Inklusion und Soziale Arbeit – ein kongeniales Dreieck. In: Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola (Hg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien, S. 95-112.</li> <li>- Kim, Amy 2021: Intersectionality, The Social Model of Disability, and Identity. The Canadian Journal of Autism Equity, 1(1), S. 28-31 (<a href="https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990">https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990</a> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen] ; Zugriff: 21.12.2021).</li> <li>- Lutz, Helma / Harrera Vivar, Maria Teresa / Supik, Linda (Hg.) 2012: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines Vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien.</li> <li>- McCall, Leslie 2005: The complexity of intersectionality. In: Signs. Journal of Women in Culture and Society, 30(3), S. 1771-1604.</li> <li>- Winker, Gabriele / Degele, Nina 2009. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag.</li> <li>- Winker, Gabriele / Degele, Nina 2007: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. (<a href="http://portal-intersektionalitaet.de">portal-intersektionalitaet.de</a>; Zugriff: 21.12.2021).</li> <li>- Winker, Gabriele 2012: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 32(126), S. 13-26 (<a href="https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239">https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239</a>; Zugriff: 8.12.2021).</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	2,5
<i>SWS</i>	2

<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Maria Reischl M.A.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Aus der Perspektive einer (macht)kritischen und gerechtigkeitsorientierten Sozialen Arbeit werden wir uns mit der Analyse sozialer Ungleichheiten, sowie spezifischer Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen beschäftigen. Konkret werden wir uns dazu mit intersektionalen Ansätzen auseinandersetzen, die es ermöglichen, Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen in ihrer Spezifität sowie mehrkategorial wahrzunehmen und zu analysieren. Die wesentlichen Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die historischen und theoretischen Grundlagen intersektionaler Ansätze</li> <li>• Intersektionalität als Analyseinstrument</li> <li>• Reflexion selbst- und fremd zugeschriebener Positionierungen (Adressat*innen und Fachkräfte)</li> <li>• Nutzung intersektionaler Ansätze in Hinblick auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit</li> <li>• Integration intersektionaler Ansätze in die Praxis</li> </ul>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften                  Kurszeit: Montags, 15:30 – 18:45 an folgenden Terminen:                  24.03., 07.04., 14.04., 19.05., 02. 06., 23.06.                  Raum: S307                  Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IDH)                  Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a>                  Anmeldephase: 03.03.2025 – 13.03.2025</p>

<b>Kursname</b>	<b>India: Gender and Perspective (OTH)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Eine Liste wissenschaftlicher und literarischer Werke wird im Kurs ausgehändigt.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	StA mit Präsentation im Kurs
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Marion Bedi-Visschers
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Signifikanz der great und little tradition</li> <li>• Auswirkung der Sanskritisierung auf den devi-Kult</li> <li>• Matrilinealität und Matrilokalität</li> <li>• Frauenbeziehungen innerhalb der Hindu-extended family</li> <li>• Exemplarische Einzelbeispiele von Frauenschicksalen</li> </ul> <p>Kenntnisse:</p> <p>Für Studierende, die den IHaKo-Länderblock Indien nicht belegt haben, wird eine kurze Einführung, evt. Durch Studierende, die bereits fundierte Kenntnisse zu Indien erworben haben, zum aktuellen gesellschaftlichen System in Indien gegeben. Danach werden kulturhistorische Zugänge zur Gegenwart eruiert und deren unterschiedliche Erscheinungsformen reflektiert. Studierende lernen</p>

	<p>elementare Fakten und Grundbegriffe zur Historie des Subkontinents. Studierende lesen kurze Auszüge aus der angloindischen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Frauenliteratur, welche die Rolle der Frau sozio-kulturell einzuordnen hilft. Am Ende des Kurses haben Studierende vertiefte und detaillierte Kenntnisse des indischen Subkontinents sowie ein Grundverständnis der dort gegebenen Chancen und Möglichkeiten anderer Weiblichkeitsbilder in Wechselwirkung mit postkolonialen und westlichen Einflüssen. Englische Sprachkenntnisse sind im Kurs hilfreich.</p> <p>Fertigkeiten: Studierende werden befähigt, Deutungshoheit westlicher Provenienz anhand diverser historischer Beispiele zu Phänomenen indischer Kultur zu hinterfragen und in diesem Zusammenhang stringent wissenschaftlich zu arbeiten.</p> <p>Kompetenzen: Studierende verfügen nach Abschluss des Kurses über die Grundkompetenz, Parallelen zwischen europäischen und indischen Phänomenen religiöser Verehrung und deren praktischen Auswirkungen auf das soziale Leben zu ziehen und die Rolle der Frau im unmittelbaren Zusammenhang hiermit zu identifizieren. Unter besonderer Berücksichtigung der Gender-Perspektive wird die Sozialkompetenz der Studierenden, im asiatischen Raum beruflich zu agieren, erhöht.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Online-Seminar; IHaKo+ Programm  <b>Termine:</b> 24.03.25, 13:30 – 19:30 Uhr                  31.03.25, 13:30 – 19:30 Uhr                  07.04.25, 13:30 – 19:30 Uhr                  05.05.25, 13:30 – 19:30 Uhr                  Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IGP)                  Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a>                  Anmeldephase: 03.03.2025 – 13.03.2025</p>

<b>Kursname</b>	<b>Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender (OTH)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Skripten und Literaturhinweise der Dozierenden
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit (wissenschaftliches Poster)
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Susanne Nonnast und Professor*innen verschiedener Fakultäten (Fak. BM, A, SG, ANK)
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In der interdisziplinären Veranstaltung wird das Thema Gender aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, reflektiert und diskutiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Perspektiven auf Gender, Prof. Dr. Susanne Nonnast (Fakultät Betriebswirtschaft): Einführung, Programm und Prüfungsleistung</li> <li>- Gender und Literaturwissenschaft, Prof. Dr. Gabriele Blod (Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften)</li> </ul>

	<p>- Gender und Vergütung, Prof. Dr. Ludwig Voußem (Fakultät Betriebswirtschaft)</p> <p>- Frauen in Führung- Von Chancengerechtigkeit zu Performanceverbesserung, Prof. Dr. Nina Leffers (Fakultät Betriebswirtschaft)</p> <p>- Gender und Politik, Prof. Dr. Clarissa Rudolph (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften)</p> <p>- Gender und Design, Prof. Dr. Rosan Chow (Fakultät Architektur)</p> <p>- Gender und Migration, Prof. Dr. Martina Ortner (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über fundiertes Geschlechterwissen aus unterschiedlichen fachlichen Disziplinen und haben am Beispiel von Vertreter:innen der verschiedenen Fachdisziplinen Besonderheiten, aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennengelernt.</li> <li>• Sie sind befähigt, sich reflektiert und kritisch mit Geschlechterverhältnissen und genderbezogenen Fragestellungen auseinanderzusetzen.</li> <li>• Die Studierenden sind sensibilisiert für genderbezogene Fragestellungen in verschiedenen (Fach-)Disziplinen.</li> </ul>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Donnerstag, 15.30 – 17.45 Uhr</p> <p>Termine:</p> <p>Kursstart ab 08.05.; die genauen Termine folgen in Kürze</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende: AW</p> <p>Anmeldung für UR-Studierende: <a href="#">Formular</a></p> <p>Anmeldephase: 03.03.2025 – 13.03.2025</p>

<b>Kursname</b>	<b>Diskriminierung und Sprache (OTH)</b>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herrmann, Steffen Kitty 2007: Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld: transcript.</li> <li>• Scherr, Albert / El-Mafaalani, Aladin / Yüksel, Gökçen (Hg.) 2017: Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Matouschek, Bernd / Stoitsits, Terezija 2000: Böse Worte? Sprache und Diskriminierung. Eine praktische Anleitung zur Erhöhung der "sprachlichen Sensibilität" im Umgang mit den anderen. 2. Aufl. Klagenfurt: Drava.</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Dr. Norbert Barth
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Im Seminar besprechen wir den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und Sprache.</p> <p>Die Bedeutung der Diskriminierung ergründen wir im Zusammenhang mit den aktuellen</p>

	<p>Diskussionen über Political Correctness. Diskriminierungsfälle, die am Europäischen Gerichtshof behandelt wurden, umrahmen den einführenden Teil. Der Hauptteil umfasst die Erarbeitung von Diskriminierungsprozesse wie Ableismus, Ageismus, Rassismus, Sexismus, Klassismus, Lookismus und Antisemitismus. Gemeinsam erarbeiten wir sprachliche Möglichkeiten einer diskriminierungsfreien Praxis.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften                  Kurszeit: Freitags, 10:00 – 11:30 in Raum S319                  Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_DuS)                  Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a>                  Anmeldephase: 03.03.2025 – 13.03.2025</p>

<b>Kursname</b>	<b><i>Women's Rights and Women's Movement in international perspectives (OTH)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Zoreh Kakavand
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>The seminar includes the following topics</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition of movements</li> <li>• History of social movements and women's movements in this framework</li> <li>• What are these movements' goals?</li> <li>• What is feminism saying? Relationship between feminism and Women's move-ments?</li> <li>• History of feminism (short look at waves)</li> <li>• Women's Rights and Women's Movement in International Perspectives</li> <li>• Mutual influence of women's movements and international documents defending women's rights (CEDAW)</li> <li>• Review of main women's movements in the International sphere and changes that were made! I mean, women's movements in every part of the world can affect In-ternational Conventions and International developments plan for the whole world.</li> <li>• Women's movements in the modern era due to access to the Internet (#MeToo movement.)</li> </ul>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften  <b>Termine:</b> Montags, 10:00 – 10:30 Uhr in S316                  Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_WRWM)                  Anmeldung UR: <a href="#">Formular</a>                  Anmeldephase: 03.03.2025 – 13.03.2025</p>

<b>Kursname</b>	<b><i>Barbie and Backlash: Gender im Film (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Dell, Matthias (2023): „Aus der Serie Der Obduktionsbericht: ‚Polizeiruf 110‘ München: Mehr so Erfahrungsfeminismus“, in: Zeit Online vom 17.09.2023, <a href="https://www.zeit.de/kultur/film/2023-09/polizeiruf-110-muenchen-little-boxes-obduktionsbericht">https://www.zeit.de/kultur/film/2023-09/polizeiruf-110-muenchen-little-boxes-obduktionsbericht</a>.</p> <p>El Ouassil, Samira (2023): „Kolumne Wochenschau (153): Wie ich lernte, Barbie (nicht) zu lieben“, in: <i>Übermedien vom 15.08.2023</i>, <a href="https://uebermedien.de/87268/wie-ich-lernte-barbie-nicht-zu-lieben/">https://uebermedien.de/87268/wie-ich-lernte-barbie-nicht-zu-lieben/</a>.</p> <p>Villa Braslavsky, Paula-Irene (2017): „The Sargnagel talks back: Eine Replik auf die ‚EMMA‘“, in: <i>Missy Magazine vom 12.07.2017</i>, <a href="http://missy-magazine.de/blog/2017/07/12/the-sargnagel-talks-back-eine-replik-auf-die-emma/">http://missy-magazine.de/blog/2017/07/12/the-sargnagel-talks-back-eine-replik-auf-die-emma/</a>.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Aktive Teilnahme und Essay
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Mit <i>Barbie</i> hat Greta Gerwig den erfolgreichsten Film 2023 abgeliefert; Kritiker:innen gilt er wahlweise als Höhepunkt oder Ende des (Pop-)Feminismus. Mitte September desselben Jahres wurde, weitaus weniger beachtet, eine Folge der Krimiserie <i>Polizeiruf 110</i> im Ersten ausgestrahlt, in der es um einen Mord an einem fiktiven Münchner Institut für „Postcolonial Studies“ geht, dessen Angehörige nicht nur als Karikaturen rassistischer, sondern auch gendertheoretischer Positionen dargestellt werden: ein Fest für alle, die die Geschlechterforschung ohnehin für „Gender-Gaga“ halten. Beide Werke möchte das Seminar zum Ausgang nehmen, um sich darüber auszutauschen, wie Gender und Gender Studies in den Medien repräsentiert werden. Dafür werden wir in zweiwöchigem Rhythmus je ein Beispiel sichten – Vorschläge der Teilnehmer:innen sehr erwünscht! – und uns im Anschluss daran fragen, wie wir uns dazu positionieren können.</p> <p>Die Veranstaltung steht allen an Gender und Film interessierten Menschen inner- und außerhalb der Hochschulen offen.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p><b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b>  Kurszeit: Mittwoch alle zwei Wochen ab 30.4.2025, 16-20 Uhr;  Einzeltermin zur Vorbesprechung: 23.4.2025, 16-18 Uhr  Raum: H7 (für alle Sitzungen)  Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>  LV-Nummer in SPUR: 39005</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Now Let's Get In/Formation: Feminismus und Identitätspolitik (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Combahee River Collective (2019): „Ein Schwarzes feministisches Statement (1977)“, in: Kelly, Natasha A. (Hg.): <i>Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte</i>. Münster, S. 49–62.</p> <p>Kastner, Jens; Susemichel, Lea (2019): „Zur Geschichte linker Identitätspolitik“, in: <i>APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte</i>, 9–11/2019, S. 11–17.</p> <p>Supik, Linda (2005): <i>Dezentrierte Positionierung. Stuart Halls Konzept der Identitätspolitiken</i>. Bielefeld.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation, Verschriftlichung
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In diesem Seminar soll angesichts aktueller Auseinandersetzungen ein analytisches Schlaglicht auf „Identitätspolitik“ geworfen werden. Wie positioniert man sich darin als sowohl Intersektionalität als auch queer_feministischen Ansätzen verpflichtete Feminist:in? Kann eine rasternden Einhegungen des Politischen gegenüber kritische Haltung mit Identitätspolitik/en vereinbart werden? Muss sie es vielleicht gar (gar wider besseres Wissen?), wenn sowohl kollektive als auch individuelle Kämpfe und Freiheiten Gegenstand nicht allein ultrakonservativer bis rechtsradikaler Schmähungen sind, sondern aus dem gesamten parteipolitischen Spektrum mit Polemiken bedacht werden? Ist eine noch genauere, noch bessere Analyse intersektional verschränkter Machtverhältnisse dafür die Lösung? Oder muss man sich nicht eher noch einmal mit poststrukturalistisch informierter queerer Identitäts- und Subjektkritik befassen und fragen: Was bedeutet es, Feminist:in zu „sein“, insofern Feminismus als Haltung verstanden wird, als Wahl, womöglich gar Sehnsucht oder Begehren, als Verkörperung und (auch ganz wörtliche) Bewegung?</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p><b>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</b></p> <p>Kurszeit: Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr</p> <p>Raum: R 009</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a></p> <p>LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 39004</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Zorn und Zuversicht - Feministische Manifeste (Seminar und Schreibwerkstatt) (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Ahmed, Sara (2017): <i>Feministisch leben! Manifest für Spaßverderberinnen</i> . Münster.

	<p>Böhmelt, Agnes (2008): „REVOLUTION GIRL STYLE NOW?! Die sub/kulturellen Strategien der Riot Grrrls“, unveröffentlicht.</p> <p>Weiss, Penny A.; Brueske, Megan (Hg.) (2018): <i>Feminist Manifestos. A Global Documentary Reader</i>. New York.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation und Mitwirkung am Verfassen eines Manifests
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Manifeste überschreiten Grenzen. Sie verknüpfen das Denken noch utopischer Möglichkeiten mit dem Aufruf, auf diese Möglichkeiten hin zu handeln. Sie sind, wie Donna Haraway in ihrem Essay „Monströse Versprechen“ sagt, „gestaltete Visionen, wie man sich in der Topografie einer unmöglichen, doch nur allzu realen Gegenwart bewegt und was man zu befürchten hat, wenn man eine abwesende, aber vielleicht mögliche andere Gegenwart finden will“. Man bewegt sich also auf riskantem Gelände. Während einige Autor:innen/Aktivist:innen Ansätze für neue Bündnispolitiken entwerfen, die zum Beispiel identitätsbasierte Grenzen überwinden, werden an anderer Stelle permanent neue politische Mauern errichtet. Ein Backlash folgt dem nächsten und wer protestiert, gilt rasch zumindest als „Spaßverderber*in“ (Sara Ahmed). Welche Fragen, Antworten, Utopien und Handlungsmöglichkeiten haben feministische Manifeste in diesen Zusammenhängen kartografiert? – Während das Seminar dies im ersten Teil anhand ausgewählter Beispiele untersucht, ruft der zweite Teil die Teilnehmer:innen dazu auf, in einer Schreibwerkstatt ein eigenes feministisches Manifest zu verfassen und zu präsentieren.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: PT 3.0.76 Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 39002</p>

<b>Kursname</b>	<b>Lektürekurs: Race und Gender in der Politischen Theorie (UR)</b>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat, Hausarbeit
Dozent*in	Dr. <sup>in</sup> Sarah Rebecca Strömel
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p><i>Black lives matter</i>. Die Tatsache, dass wir diesen eigentlich selbstverständlichen Satz im 21. Jahrhundert noch immer laut sagen müssen, spricht Bände. Sie weist uns darauf hin, dass wir bestimmte gesellschaftliche Ausschlusskriterien noch immer nicht überwunden haben. Zwischen Gendersternchen, Gender-Pay-Gap-Diskussion und längst überwunden geglaubten rassistischen (in</p>

	<p>jüngerer Zeit auch wieder vermehrt antisemitischen) Parolen entflammt eine Debatte darüber, was man in der Demokratie eigentlich (noch) darf, wer zu ihr gehört und wer nicht. Zwei dieser Ausschlusskriterien – <i>Race</i> und <i>Gender</i> – sollen im Kontext des Seminars beleuchtet werden. Dabei nähern wir uns dem Gegenstand des Seminars zunächst auf ideengeschichtlicher Basis, indem einschlägige Texte der Klassiker – etwa von Kant und Tocqueville – sexismus- und rassismuskritisch gelesen werden.</p> <p>Der Aktualität unseres Themas tragen wir schließlich Rechnung, indem wir uns beispielsweise mit der gegenwärtigen Debatte um den „Rasse“-Begriff beschäftigen und über klassische Textformate hinausgehen. So werden auch Podcast-Folgen und Songs der „Black-Lives-Matter“-Bewegung Gegenstand unseres Kurses sein. Die Übung ist als Lektüre-Seminar konzipiert. Die erfolgreiche Teilnahme setzt eine intensive Textvorbereitung, eine aktive Beteiligung an der Diskussion, die Übernahme eines Referats sowie - im Falle der benoteten Übung – die Abgabe einer Hausarbeit voraus. Das Seminar kann als benotete und als unbenotete Übung belegt werden.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr  Raum: H12  Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>  LV-Nummer in SPUR: 33331b</p>

<i>Kursname</i>	<b>Seminar: Sex und Moral (Debattenkurs) (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Gelesen werden Auszüge aus historischen Texten zur Philosophie des Sex und zur Sexualethik, etwa von Augustinus, Thomas von Aquin und Kant, sowie Aufsätze und Auszüge aus Monographien der Philosophie des 20. und 21. Jahrhunderts, z.B. von Nagel, Goldman, Scruton, Finnis, MacKinnon, Kukla.</p> <p>Die Texte werden über den GRIPS-Kurs zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	<p>Die Studienleistung besteht aus zwei oder drei sogenannten "Expert/innenleistungen". Eine Expert/innenleistung wird durch schriftliche Vorbereitung auf die Wochenaufgaben und besonders aktive mündliche Teilnahme erbracht. Die Studienleistung wird nicht benotet, sondern lediglich mit "bestanden" oder "nicht-bestanden" bewertet. Sie kann bei Nicht-Bestehen beliebig oft wiederholt werden. Für eine bestandene Studienleistung erhält man 4 LP.</p>
<i>Dozent*in</i>	Dr. Peter Wiersbinski
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Frage, welche sexuellen Handlungen und Interaktionen erlaubt und welche verboten sind, ist die Frage der Sexualethik, einer Disziplin der angewandten Ethik. Sie ist nicht zu trennen von einer anderen, konzeptuellen, phänomenologischen und metaphysischen</p>

	<p>Frage: der Frage, was sexuelle Aktivität und sexuelle Interaktionen eigentlich sind.</p> <p>In diesem Debattenkurs wird die Verknüpfung beider Fragen in historischer und systematischer Hinsicht nachvollzogen und untersucht. Dabei werden christliche Theorien des Begehrens und der Sexualität und christliche Positionen zur Sexualethik aus der abendländischen Geschichte der Philosophie ebenso betrachtet, wie Positionen insbesondere der analytischen und feministischen Gegenwartsphilosophie. Zur Sprache kommen sowohl Themen, die aus heutiger Sicht eher abseitig erscheinen, wie die Natur und die Ethik der Masturbation oder der moralische Status homosexueller Handlungen, als auch vertraute Themen der liberalen Sexualethik - wie sexuelles Einverständnis -- und die feministische Kritik an dieser liberalen Sexualethik.</p> <p>Dieses Proseminar kann vom ersten Semester des Bachelorstudiums an besucht werden. Einzige zwingende Voraussetzungen sind die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Lektüre anspruchsvoller englischsprachiger Texte.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr  Raum: R 006  Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>  LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 31129</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Vorlesung: Gender, Intersektionalität und mittelalterliche Literatur (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Klausur
<i>Dozent*in</i>	PD Dr. Susanne Knaeble
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Gender und Intersectionality Studies haben sich mittlerweile als eigenständige Disziplin der Kulturwissenschaften etabliert. Aus der historischen Perspektive der germanistischen Mediävistik adressieren sie zum einen z. B. eine spezifische Perspektivierung ihrer Gegenstände wie die Inblicknahme weiblicher Autorinnen und Literaturmäzeninnen oder beispielsweise auch Inszenierungsstrategien der geschlechtlich-codierten Stimmen in erzählenden und lyrischer Dichtung des Mittelalters. Zum anderen sind sie aber auch ein wichtiger Impulsgeber für die Konzeptualisierung von Methodologien, d. h. der Frage nach der Art und Weise, wie wir die historischen Texte überhaupt untersuchen und welche Rolle Differenzen in Bezug auf Gender oder aber auch anderer Kategorien wie ‚class‘ und ‚race‘ hierbei spielen können. Insbesondere die Intersectionality Studies, also die Forschung zur sozialen Diskriminierung und Privilegierung und ihre kulturhistorische Positionierung, fordern Forschende dazu auf, moderne Phänomene mit vergangenen Lebenswelten methodisch reflektiert und insbesondere auch</p>

	<p>historisch adäquat in Verbindung zu bringen. Diese komparatistische und dialogisierende Betrachtung verspricht entscheidenden Mehrwert für den Erkenntnisgewinn über die Entstehung von Privilegien und Marginalisierungen, birgt aber auch einige methodologische Fallstricke, da eine einfache Übertragung auf ‚das Mittelalter‘ nicht möglich ist.</p> <p>Die Vorlesung gibt einen Überblick zu Ansätzen der germanistischen Mediävistik zur Gender- und Intersektionalitätsthematik anhand ausgewählter Beispiele der mittelalterlichen Literatur und Forschungsgeschichte.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Dienstag, 12:00-14:00 Uhr                  Raum: H3                  Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>                  LV-Nummer in SPUR: 35451</p>

<i>Kursname</i>	<b>Seminar: Literatur und Gender Studies (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Die Texte werden von der Dozentin auf GRIPS zur Verfügung gestellt.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist Anwesenheit zu allen Sitzungen, gründliche Vorbereitung von Seminartexten, aktives Partizipieren an der Seminardiskussion und die Erbringung einer schriftlichen Leistung wie in der ersten Sitzung besprochen.
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Elena Fabietti
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In diesem Seminar untersuchen wir eine Vielzahl literarischer Texte und produktiver kritischer Ansätze aus den Gender Studies, die uns dabei helfen, Literatur zu kontextualisieren, zu interpretieren und weiter zu problematisieren.</p> <p>Das Seminar wird sich mit dem historischen Verständnis von Geschlechterfragen und Schlüsseltexten der Gender Studies befassen und anschließend eine breite Anwendung kritischer Instrumente auf die Lektüre moderner bis zeitgenössischer Literatur ermöglichen, die aus diesen Perspektiven relevant erscheinen.</p> <p>Ziel des Kurses ist es, die Studierenden mit dem Vokabular und den Fragestellungen der Gender Studies vertraut zu machen und sich mit einigen klassischen Texten sowie neuerer Literatur zu befassen, die für das Verständnis der heutigen Kultur und Gesellschaft relevant ist.</p> <p>Gelesen werden u.a. Texte von Henrik Ibsen, Virginia Woolf, Simone de Beauvoir, Ingeborg Bachmann, Annie Ernaux, Judith Butler, Maggie Nelson, Donna Haraway, Kim de l'Horizon.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Donnerstag, 12:00-14:00 Uhr                  Raum: VG 0.05                  Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>                  LV-Nummer in SPUR: 33273</p>

<i>Kursname</i>	<b>Vorlesung: Masculinity and Authoritarianism (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	aktive Teilnahme, Klausur
<i>Dozent*in</i>	Mir Ali Hosseini
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Donald Trump’s recent presidential campaign heavily relied on culture wars, emphasizing traditional gender roles through slogans like “Kamala is for they/them, President Trump is for you.” Similarly, in Britain, Andrew Tate, an influencer advocating hypermasculine behavior, launched a political party called BRUV (Britain Restoring Underlying Values) with aspirations of becoming Prime Minister. These political phenomena are part of a broader cultural shift shaped by intellectuals, political commentators, and media personalities—such as Jordan Peterson, Ben Shapiro, Joe Rogan, and Elon Musk—as well as anonymous online communities, who attribute societal problems to what they perceive as an erosion of ‘natural’ social hierarchies and gender roles.</p> <p>In this course, we will explore these cultural and intellectual shifts, situating the so-called ‘manosphere’ within the historical context of authoritarianism and masculinity. We will focus particularly on the rise of fascist movements after World War I, which similarly capitalized on crises of masculinity. How do authoritarian leaders and movements appeal to young men during times of social upheaval? What role does masculinity play in constructing the image of the ‘strongman’ as a protector of traditional values and civilization? How do these dynamics reflect broader cultural anxieties about identity and power? By addressing these questions, students will gain a deeper understanding of the relationship between masculinity and authoritarianism in both historical and contemporary contexts.</p> <p>Keep in mind that this course is offered in a block format in September, and you must complete the readings <i>before</i> we meet in person. All the texts will be available on GRIPS. The course is offered in English.</p> <p><b>Attending the online preliminary meeting is mandatory.</b> You will receive a Zoom link before the meeting.</p> <p><u>Requirements:</u> active participation in class, group work, final written exam (in the last session).</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Empfehlung zu Sprachkenntnissen: Englisch (C1)</p> <p>Kurszeit: Freitag, 6.6.2025, 16:00-18:00 Uhr c.t. (online preliminary meeting); 22.9.2025-26.9.205, 10:00-16:00 Uhr</p> <p>Raum: P.T. 2.0.3A</p>

	Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 35787
--	--

<i>Kursname</i>	<b>Seminar: Männlich - weiblich - divers. Zur kulturellen Konstruktion von Geschlecht in Objekten (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Einführende Literatur wird vor Beginn des Semesters auf GRIPS gestellt.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Esther Gajek
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Den Männern das Fleisch, den Frauen das Gemüse; hellblau für die Jungen, rosa für die Mädchen; Spannung im Spielzeug für Jungen, Romantik für die Mädchen – das sind gängige Stereotype, wenn es um Geschlechtsspezifik im Alltag geht. Wie aber wird Diversität konstruiert? Wie Queerness? Welche Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit verbergen sich hinter diesen drei Zuschreibungen? Wo wirken sie noch weiter?  Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Geschlechterforschung, einem zentralen Gebiet der Vergleichenden Kulturwissenschaft und fokussiert dann auf einzelne Alltagsphänomene: Spielsachen, Musikvideos, Kleidung, Lebensmittelverpackungen, Fitness-Zeitschriften, Plakate und vieles mehr. Das komplexe „Bedeutungsgewebe“ (Geertz) von Gender wollen wir mit differenzierten, kleinteiligen Objektanalysen erschließen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Das erwartete Sprachniveau für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs ist C1 (Deutsch). Kurszeit: Montag, 16:00-18:00 Uhr Raum: ZH 2 Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 36712

<i>Kursname</i>	<b>Seminar: FLOTUS im Fokus: Medien, Macht und die Memoire der US-amerikanischen First-Ladies (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Verena Baier
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die Veröffentlichung von Melania Trumps Autobiographie im Oktober 2024 sorgte kurzzeitig für politischen Zündstoff. So befürwortete sie darin das Recht auf Abtreibung – ein klarer Gegensatz zu den politischen Positionen ihres Mannes. Historisch betrachtet nutzten viele US-amerikanische First Ladies ihre Memoiren, um sich nach der Amtszeit ihrer Ehemänner einer amerikanischen Öffentlichkeit zu erklären und ihre eigene Rolle neu zu definieren.

	<p>Obwohl ohne offiziellen politischen Auftrag, sind US-amerikanische First Ladies doch mehr als nur repräsentative Ehefrauen, Gastgeberinnen oder Modeikonen, was insbesondere auch in ihren Autobiographien deutlich wird, da sie in diesen oft gezielt politische und soziale Agenden fördern.</p> <p>Basierend auf Theorien des selbstreferentiellen Schreibens der Life Writing Studies sowie Theorien der Gender Studies und Memory Studies taucht dieser Kurs tiefer in die historische Entwicklung der First Ladies Memoirs ein. Dieses Seminar untersucht die Autobiographien verschiedener historischer und zeitgenössischer First Ladies der USA und analysiert, wie ihre Narrative sich in verschiedene politische und soziale Kontexte einschreiben und welche Wirkung, Bedeutung und Vermächtnisse diese Texte in der amerikanischen Kultur haben.</p> <p>Wie die Memoiren von Melania Trump zeigen, ist die Rolle der Medien dabei zentral: Von gedruckten Memoiren über Ghostwriting und Werbestrategien bis hin zur Rezeption in sozialen Netzwerken. Verschiedene Medienformen beeinflussen nicht nur, wie die Autobiographien produziert und verbreitet werden, sondern auch, wie Erinnerung und Bedeutung dieser Werke im kollektiven Gedächtnis verankert werden. Somit, und ganz im Sinne der Life Writing Studies, gehen wir dabei über die Texte der einzelnen Memoiren hinaus und beschäftigen uns mit ihren Produktions- und Rezeptionskontexten. Das Seminar beleuchtet also sowohl die historische Entwicklung des selbstreferentiellen Schreibens als auch die historische Entwicklung der Rolle der First Lady im Kontext der jeweiligen Frauenbewegungen und gesellschaftlichen Geschlechterordnungen.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr                  Raum: R 006                  Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>                  LV-Nummer in SPUR: 36904</p>

<i>Kursname</i>	<b>Seminar: Feminin, feministisch, antifeministisch? Mediale Repräsentationsformen häuslicher Arbeit (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Viola Melzner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Dank Dr. Oetker wissen wir, dass eine Frau von zwei zentralen Fragen getrieben wird: „Was soll ich anziehen und was soll ich kochen?“. Das Seminar erweitert diese Lebensfragen (geringfügig) und beschäftigt sich nicht nur mit äußerer Erscheinung und häuslicher Fürsorge, sondern zentriert die Unsichtbarkeit und Sichtbarmachung weiblich-häuslicher Arbeit.</p>

	<p>Der Fokus liegt auf der kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Repräsentationen weiblicher Hausarbeit – von Social Media über Film und Fernsehen bis hin zu feministischer Performancekunst.</p> <p>Im Spannungsfeld zwischen emanzipatorischem Potenzial und (anti-)feministischen Narrativen werden in diesem Seminar die Zusammenhänge von Medien, Geschlecht und Arbeit diskutiert.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Donnerstag 16:00-18:00 Uhr Raum: VG 0.02 Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 36906</p>

<b>Kursname</b>	<b>Seminar: Macht und Geschlecht. Weibliche Herrschaft in der Frühen Neuzeit (UR)</b>
Lehrwerke	<p>Heide Wunder: Herrschaft und öffentliches Handeln von Frauen in der Gesellschaft der Frühen Neuzeit, in: Ute Gerhard (Hg.): <i>Frauen in der Geschichte des Rechts. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart</i>, München 1997, 27-54;</p> <p>Natalie Zemon Davies: Frauen, Politik und Macht, in: Georges Duby / Michelle Perrot (Hg.): <i>Geschichte der Frauen</i>. Bd. 3: Frühe Neuzeit, hg. von Arlette Farge und Natalie Zemon Davies, Frankfurt a.M. / Paris 1994, 189-206.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Regelmäßige und aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit
Dozent*in	Prof. <sup>in</sup> Dr. Harriet Rudolph
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Das Hauptseminar widmet sich anhand ausgewählter Herrscherinnen in der Frühen Neuzeit die Frage, welche Gestaltungsspielräume Kaiserinnen, Königinnen oder auch niederrangigere Herrschaftsträgerinnen in Theorie und Praxis die Frühen Neuzeit besaßen und welche Rolle zeitgenössische Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit in diesem Rahmen spielten. Wurde das eigene Geschlecht eher verschleiert oder vielleicht auch gezielt als Herrschaftsmittel eingesetzt? Welche Rolle spielte das dynastische Erbrecht und welche Konflikte entstanden, wenn die Herrschaft von Frauen (Gynaikokratie) verhindert werden sollte? Welche Rolle spielen frühneuzeitliche Strategien der Inszenierung weiblicher Macht womöglich noch in der Gegenwart? Das Hauptseminar führt zugleich in die im vorliegenden Kontext relevanten Ansätze der Geschlechterforschung, der Emotionengeschichte und der symbolischen Kommunikation ein.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr Raum: ZH 1 Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 33126</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Visualizing Women of the Bible (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. Laura Lieber
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	Der Kurs findet auf Englisch statt. Kurszeit: Dienstag 12:00-14:00 Uhr Raum: CH 33.1.91 Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11566

<i>Kursname</i>	<b><i>Seminar: Performativität von Butler bis Bibel - Wie wir unsere Identität bestimmen und warum die Theologie hier mitzureden hat (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Budgeon, Shelly (2003): Identity as an Embodied Event, in: <i>Body &amp; Society</i>, 9(1), S. 35-55.</p> <p>Butler, Judith (1988): Performative Acts and Gender Constitution. An Essay in Phenomenology and Feminist Theory, in: <i>Theatre Journal</i>, 40, S. 519-531.</p> <p>Dirscherl, Erwin (2018): <i>Anthropologische und schöpfungstheologische Zugänge. Die Bedeutung des Körpers und der Geschlechtlichkeit für unser Menschsein vor Gott</i>. Vortrag auf dem Studientag der Deutschen Bischofskonferenz am 13.04.2018.</p> <p>Ergün-Hamaz, Mutlu (2016): Doing Race. Wie werden Menschen zu "Anderen" gemacht?, in: <i>Ausrichtung des Bildungs- und Kulturwesens, der Wirtschaft und Verwaltung</i>, S. 19-33, Springer VS.</p> <p>Gottschalk, Aenne/Kersten, Susanne/Krämer, Felix (Hg.) (2018): <i>Doing Space while Doing Gender. Vernetzungen von Raum und Geschlecht in Forschung und Politik</i>, transcript.</p> <p>Kongregation für die Glaubenslehre (2004): Schreiben an die Bischöfe der Katholischen Kirche über die Zusammenarbeit von Mann und Frau in der Kirche und in der Welt, in <i>Acta Apostolicae Sedis</i>, 96, S. 671-687.</p> <p>Krochmalnik, Daniel (2001): <i>Schriftauslegung. Das Buch Genesis im Judentum (Neuer Stuttgarter Kommentar - Altes Testament 33/1)</i>, Katholisches Bibelwerk.</p> <p>Plessner, Helmuth (2003): <i>Die Stufen des Organischen und der Mensch. Einleitung in die philosophische Anthropologie (Gesammelte Schriften IV, Nachdruck)</i>, Suhrkamp.</p>

	<p>Plutarch: Vita Thesei 23, in: Essler, Wilhelm (1995): Was ist und zu welchem Ende betreibt man Metaphysik? in: <i>Dialectica</i>, 49, S. 281-315.</p> <p>Zizek, Slavoj (2022): <i>Das erhabene Objekt der Ideologie</i> (2. Aufl.), Passagen Verlag.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Zum erfolgreichen Abschluss des Seminars sind die regelmäßige Teilnahme, ein Kurzreferat während des Semesters sowie eine schriftliche Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit erforderlich.
Dozent*in	Prof. Dr. Rupert Scheule
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Die Frage nach der Performativität gehört heute zu den öffentlichkeitswirksamsten und interdisziplinär diskutierten Themen der Philosophie und Sozialwissenschaften. Von der Verbrennung einer Judith-Butler-Puppe unter „Hexe“-Rufen in Sao Paulo (2017) bis hin zur Charakterisierung der Gender-Ideologie durch den Papst als „schlimmste Gefahr der heutigen Zeit“ zeigt sich: Performative Prozesse und ihre Bedeutung sind gesellschaftlich hoch umstritten. Gleichzeitig sind Ideen wie „Doing Gender“, „Doing Race“ oder „Doing Space“ fester Bestandteil wissenschaftlicher Diskurse und bieten Modelle, die unsere Wahrnehmung von Identität, Kultur und Natur prägen. Doch was genau bedeuten Begriffe wie „performativity“, „subjectification“ und „social construct“? Wie beeinflusst das Verhältnis von Kultur und Natur unser Selbstverständnis? In welcher Haltung und mit welcher Geschichte begegne ich mir und meiner Umwelt unter dieser Perspektive? Ist es möglich, ein „tertium comparationis“ zwischen performativen Ansätzen und theologischen Perspektiven zu entwickeln? Und: Können wir letztlich überhaupt wollen, dass nichts an uns unverfügbar ist?</p> <p>Im ersten Teil des Seminars erarbeiten wir uns zunächst die theoretischen Grundlagen. Dabei liegt ein Fokus auf Primärtexten, die die Bandbreite performativer Theorien abbilden, von Judith Butlers „Performative Acts“ bis zu Ansätzen des „Doing Race“ und „Doing Space“, während wir die zugrundeliegende Problemstellung als Grundfrage der Ontologie begreifen. Im Anschluss fragen wir uns: Vor wem wird performed? - Vor uns selbst, der Gesellschaft oder einem imaginierten „Big Other“?</p> <p>Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem biblischen Menschenbild und römisch-katholischen Deutungen zu. Wir lernen zeitgenössische theologische Antwortversuche kennen und fragen uns, ob uns die Anthropologie einen Ausweg aus der Dichotomie zwischen Kultur und Natur bietet. Als roter Faden begleitet uns stets die Frage nach der tugendethischen und narrativen Dimension der vorgestellten Modelle.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Mittwoch 14:00-16:00 Uhr</p> <p>Raum: CH 12.0.18</p>

	Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11341
--	--

<i>Kursname</i>	<b>Seminar: „Männlich und weiblich schuf er sie“ (Gen 1,27) - Geschlechterrolle im Alten Testament (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Veronika Maierhofer
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Nicht nur in innerkirchlichen Diskursen wird immer wieder die Bibel bemüht, wenn es um die Rollen(-zuweisungen) der Geschlechter geht. In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, welche Geschlechtermodelle wir in den Texten des Alten Testaments tatsächlich entdecken können und welche anthropologischen, soziokulturellen etc. Denkvorstellungen diesen zugrunde liegen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Freitag 10:00-12:00 Uhr Raum: R 005 Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11132

<i>Kursname</i>	<b>Das Begehren der Pädagog_in? Zum Begehren in pädagogischen Beziehungen (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Anna Hartmann
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Unter welchen Bedingungen vollziehen sich Bildungsprozesse? Was ist unter Bildung überhaupt zu verstehen? Inwiefern haben Lehrkräfte Einfluss auf Bildungsprozesse? Oder können sie diese gar steuernd hervorbringen?</p> <p>Haben Lehrkräfte ein Begehren nach pädagogischem Handeln oder dem Beruf des/der Pädagog:in? Und: Ist das Begehren der Pädagog_in möglicherweise eine Voraussetzung für Bildungsprozesse?</p> <p>Diese und weiterführende Fragen, u.a. zur Grundlage pädagogischer Beziehungen, werden in diesem Seminar untersucht. Neben Überlegungen zur Struktur pädagogischer Beziehungen und insbesondere der Bedeutung des Begehrens für Bildungsprozesse werden die gegenwärtigen Bildungsverhältnisse vor dem Hintergrund neoliberaler Verhältnisse in den Blick gerückt und Thesen zur Auslöschung des Begehrens diskutiert. Zudem wird über Implikationen für die Sonderpädagogik nachgedacht.</p> <p>Der Zugang zum Seminarthema erfolgt insbesondere aus bildungsphilosophischer und psychoanalytischer Perspektive. Wir werden</p>

	<p>uns u.a. mit den Überlegungen der Bildungsphilosophin Marina Garcés „Mit den Augen der Lernenden“ (2022) befassen.</p> <p>Das Seminar fragt nach der Bedeutung des Begehrens in pädagogischen Beziehungen. Aus bildungsphilosophischer, geschlechtertheoretischer und psychoanalytischer Perspektive wird der Zusammenhang von Begehren, Sexualität und Geschlecht in schulischen Erziehungs- und Bildungsverhältnissen untersucht.</p> <p>Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt. Das bedeutet eine Bereitschaft die Seminarlektüre vorbereitend zu lesen und sich an der Semindiskussion zu beteiligen. Der Kurs ist für Studierende des Gender-Zertifikats geöffnet.</p>
Weitere Kommentare	<p><b>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“</b> Kurszeit: Mittwoch 16:00-18:00 Uhr Raum: SE.046 (Sedanstraße 1) Anmeldung für OTH-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 62146</p>

Kursname	<b>Geschlechterunterschiede im schulischen Kontext (UR)</b>
Lehrwerke	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Dozent*in	Dr. <sup>in</sup> Sigrun Schirner
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	
Weitere Kommentare	<p><b>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“</b> Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: VG 3.52 <b>Keine Anmeldung über SPUR möglich.</b> Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a></p>

Kursname	<b>Mit Diversität von Grundschulkindern differenzsensibel und diskriminierungskritisch umgehen (UR)</b>
Lehrwerke	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat und schriftliche Ausarbeitung, Reflexionsaufgaben
Dozent*in	Corinna Preißl
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	In der Grundschule als erste und gemeinsame Schule lernen und leben Grundschüler*innen, die sich in verschiedensten Diversitätsmerkmalen unterscheiden. In Zusammenhang mit diesen Diversitätsmerkmalen stehen Diskriminierungen und Benachteiligungen. Um differenzsensibel und diskriminierungskritisch im Schulkontext

	<p>zu agieren, erfordert dies umfangreiche Professionskompetenzen von Lehrkräften. Ziel des Seminars ist es, potenzielle Diskriminierung in Schule und Unterricht aufgrund verschiedener Differenzlinien wie Geschlecht, natio-ethno-kultureller und sozialer Herkunft sowie Behinderung erkennen und vermeiden zu können. Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Diversitätsdimensionen vertieft behandelt und thematisiert, inwieweit diese für die grundschulpädagogische Praxis relevant und für Diskriminierung anfällig sind. Sie lernen verschiedene pädagogische Perspektiven zum Umgang mit Diversität kennen und bahnen eine differenz- und diskriminierungssensible Haltung an.</p> <p>Zu erbringende Studienleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>aktive Teilnahme</li> <li>Textarbeit</li> <li>zu bearbeitende Aufgaben</li> </ul>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p><b>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“</b>        Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr        Raum: SE.226 (Sedanstraße 1)  <b>Keine Anmeldung über SPUR möglich.</b> Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 3.3.-13.3.2025: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a></p>